

###USER_address###

sind Sie Hundebesitzer oder -besitzerin? Dann werden Sie sicher mit Interesse die Meldung zum CO₂-Fußabdruck eines Hundelebens lesen. Und ohne hier jemandem zu nahe treten zu wollen, Fakt ist: Dackel ist besser als Dogge. Ein kleiner Hund ist für das Klima besser als ein großer. Bleiben wir beim Klimawandel und schauen wir auf die Fähigkeiten von Pflanzen sich an den Wassermangel anzupassen. Bestimmte Pflanzen können mit dem Klimawandel schnell evolvieren, aber eben nicht alle. Obwohl wir nicht nur diese, sondern auch viele weitere wissenschaftliche Erkenntnisse zum Natur- und Klimaschutz haben, gelingt es der Politik nicht das Verhalten der Menschen zu ändern. Worin der Handlungsbedarf besteht und warum Bildung allein nicht reicht, beschreibt ein Forscherteam des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung.

Vielleicht brauchen wir einfach ein bisschen mehr Hirn, um die Probleme der Welt zu lösen. Dann sollten wir uns an die Wissenschaftler wenden, denen es gelungen ist Mini-Hirne mit Funktionen aus Stammzellen herzustellen. Diese so genannten Bioengineered Neuronal Organoids (BENOs) zeigen morphologische Eigenschaften des menschlichen Gehirns. Damit können sie zwar nicht die Welt retten, aber neue Einblicke in die Entwicklung des Gehirns geben und bei Tests neuer Therapien helfen.

Einen alten Song, der in diesen Tagen wieder ganz aktuell ist, haben Ulmer Virologen ausgegraben: Küssen verboten. Als die Prinzen ihn gesungen haben, gab es noch kein Coronavirus. Heute sollte man sich daran halten, wenn der Verdacht auf COVID-19 besteht. Denn ein Abwehrmechanismus im Speichel stoppt das Zika-Virus, aber nicht SARS-CoV-2.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen des VBIO-Newsletters.

Ihr VBIO-Team aus Berlin

Auswahl aktueller News



NACHHALTIGKEIT/KLIMA

Bildung alleine reicht nicht: Der Naturschutzpolitik gelingt es zu selten, das Verhalten der Menschen zu ändern

Es ist ein bekanntes Problem: Zu selten führt das, was Politikerinnen und Politiker an Initiativen, Empfehlungen oder Strategien auf dem Gebiet des Naturschutzes verkünden, dazu, dass die Menschen ihr Alltagsverhalten wirklich ändern. Ein deutsch-israelisches Forscherteam unter Führung des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ) und des Deutschen Zentrums für...

[› weiterlesen](#)



WISSENSCHAFT

Teufelszwirn nutzt das Blühsignal seiner Wirtspflanze für die Blütenbildung

Wie der parasitische Teufelszwirn *Cuscuta australis* seine Blütenbildung steuert, konnte jetzt von einem Team von Forschenden der Chinesischen Akademie der Wissenschaften und des Max-Planck-Instituts für chemische Ökologie in Jena nachgewiesen werden. Sie zeigten, dass der wurzel- und blattlose Vollscharotzer die Blühsignale seiner Wirtspflanzen abfängt, um seinen...

[› weiterlesen](#)

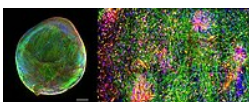


WISSENSCHAFT

Ein Hundeleben und sein CO₂-Fußabdruck

Die erste Ökobilanz des Haustieres offenbart signifikante Auswirkungen auf die Umwelt

[› weiterlesen](#)

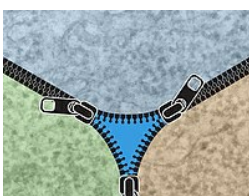


WISSENSCHAFT

Mini-Hirn mit Funktionen aus Stammzellen hergestellt

Erstmals ist es Forschern gelungen, aus humanen, induzierten pluripotenten Stammzellen neuronale Netzwerke mit Funktionen des menschlichen Gehirns herzustellen. Die als Bioengineered Neuronal Organoids (BENOs) bezeichneten Gewebe zeigen morphologische Eigenschaften des menschlichen Gehirns. Sie entwickeln zudem Funktionen, die für die Entwicklung von Lernen und...

[› weiterlesen](#)



WISSENSCHAFT

Aufbau der Barriere zwischen drei Zellen entschlüsselt

Organen im Körper von Tieren und Menschen ist eines gemeinsam: Sie werden durch sogenannte Epithelzellen begrenzt. Forscher des Instituts für Zoophysologie an der WWU haben nun herausgefunden, wie die beiden Proteine "Anakonda" und "M6" in Epithelzellen von Tauffliegen zusammenwirken, um eine funktionierende Barriere an den Eckpunkten zwischen drei dieser Zellen...



[› weiterlesen](#)



WISSENSCHAFT

Wie Umwelt und Mikrobiom gemeinsam die Körpergestalt prägen

Am Beispiel des Süßwasserpolypen Hydra haben Forschende aus Kiel und Düsseldorf untersucht, wie Umweltfaktoren und Mikroorganismen die Individualentwicklung beeinflussen.

[› weiterlesen](#)



NACHHALTIGKEIT/KLIMA

Schnelle Evolution unter Klimawandel

Bestimmte Pflanzenarten können unter Dürre sehr schnell evolvieren. Das bedeutet, dass die Pflanzen veränderte Eigenschaften unter neuen Umweltveränderungen in ihren Genen festschreiben und diese weitervererben können. Das hat ein Forschungsteam um Professorin Katja Tielbörger mit weiteren Kolleginnen und Kollegen der Universität Tübingen sowie den Universitäten...

[› weiterlesen](#)

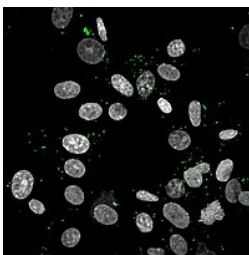


WISSENSCHAFT

Wie Pflanzen Angriffe von Mikroben abwehren

Wie wir Menschen schützen sich auch Pflanzen gegen Krankheitserreger. Ein internationales Konsortium unter der Leitung von UZH-Professor Cyril Zipfel hat nun einen lang gesuchten Faktor dieses pflanzlichen Immunsystems identifiziert: Bei Kontakt mit Mikroben veranlasst ein Kalziumkanal, dass sich die winzigen Poren auf der Blattoberfläche schließen. Dieser...

[› weiterlesen](#)

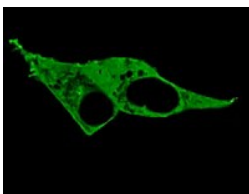


CORONAVIRUS-NEWS

Küssen verboten: Abwehrmechanismus im Speichel stoppt Zika-Virus, aber nicht SARS-CoV-2

Ob Küssen während der Coronavirus-Pandemie zum Risikoverhalten wird, haben Virologinnen und Virologen der Ulmer Universitätsmedizin untersucht. In einer aktuellen Studie erforschen sie, inwiefern das Zika-Virus und das neue Coronavirus (SARS-CoV-2) über Speichel von Mensch zu Mensch weitergegeben werden können. Für das Zika-Virus haben die Forschenden einen neuen...

[› weiterlesen](#)



WISSENSCHAFT

Gefangen von Enzymen

Auf der Oberfläche jeder Zelle des menschlichen Körpers sitzen bis zu hundert verschiedene Antennen: Rezeptoren, mit denen die Zelle Signale von außen empfängt und diese dann in ihr Inneres weiterleitet. Solche Signale können zum Beispiel in Form von Sinneswahrnehmungen, Neurotransmittern wie Dopamin oder Hormonen wie Insulin bei der Zelle eintreffen. Ein Team am MDC...

[› weiterlesen](#)

[› Weitere News finden Sie unter \[www.vbio.de/aktuelles\]\(http://www.vbio.de/aktuelles\)](#)

Impressum:

VBIO -
Verband Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland e.V.
Geschäftsstelle Berlin
Langenbeck-Virchow-Haus (2. OG),
Luisenstr. 58/59
D-10117 Berlin

Tel.: 030-27891917
FAX: 030-27891918

Vorstand:
Prof. Dr. Karl-Josef Dietz, Bielefeld (Präsident)
PD Dr. Christian Lindermayr, München (Schatzmeister)

Registergericht: Amtsgericht München



Registernummer: VR 15995
StNr. 143/223/30546

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz:
DE 215276256

Sie möchten den wöchentlichen Newsletter nicht mehr erhalten?

Wenn Sie den VBIO-Newsletter (an: **##USER_email##**) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diesen [hier](#) abbestellen.
Nutzen Sie bitte diesen Abmeldeink nicht, wenn Ihnen der VBIO-Newsletter weitergeleitet wurde. Melden Sie sich in diesem Fall
direkt beim Absender ab.